

# Impulsives Klavierspiel

## Begeisterungstürme für Fazil Say in der GVE-Reihe

**Das Stuttgarter Kammerorchester gastierte gemeinsam mit Pianist Fazil Say beim GVE in der Ladeshalle.**

Auch bei den diesjährigen Salzburger Festspielen riss er das verwöhnte Publikum mit seinem impulsiven Spiel zu Beifallsstürmen hin. Der Ausnahmekünstler Fazil Say – sowohl als Komponist von Filmmusik, Oratorien und als begnadeter Jazzimprovisator weltberühmt – trat nun mit dem Stuttgarter Kammerorchester in der Ladeshalle auf. Es war ein höchst abwechslungsreiches Programm, das Michael Hofstetter, der Chefdirigent dieses renommierten Ensembles, den begeisterten Zuhörern an diesem Abend vorstellte.

Ähnlich wie Say ist auch der chinesische Komponist Qigang Chen ein „cross-over“-Spezialist, der die spezifische Musik verschiedener Kontinente zu integrieren versteht. Sein zwischen Ekstase und Wehmut changierendes Klangexperiment „L' Eloignement“ für 34 Streicher stand am Anfang dieser spannenden, die Musik unterschiedlicher Jahrhunderte umfassenden Aufführung. Über welche spieltechnischen und musikalischen Qualitäten die traditionsreichen „Stuttgarter“ verfügen, die ein souveräner Michael Hofstetter mit großer Geste, Intensität, Eleganz und Verve leitete, bewiesen die vortrefflichen Streicher in dieser asiatisch-europäischen Musiksynthese.

### Rhythmische Dynamik

Die hinreißenden, für Cembalo und Basso continuo komponierten 14 Solokonzerte von Johann Sebastian Bach gewinnen durch ihre Übertragung auf das Klavier, wie sie vor allem der legendäre Glenn Gould einst praktizierte, ihre rhythmische Dynamik und ihren besonderen Drive. Hier war der ganz in Musik aufgehende Fazil Say in seinem Element, als er das berühmte d-Moll-Konzert (BWV 1052) mit seinem kernigen Anfang voller Emphase, rhythmisch brillant und in geradezu aufreizendem Tempo vortrug. Nicht nur durch sein virtuoses, klar akzentuiertes, atemberaubendes Spiel, auch durch seine Körpersprache, mit der er Musik zu kommunizieren versteht, begeisterte er das Erlanger Publikum. Vor allem im rasanten dritten Allegro-Satz konnte ein begnadeter Musiker wie Say, der Klassik und Jazz gleichermaßen zu spielen versteht, vorführen, wozu er fähig ist, wenn er mit den raffinierten, effektvollen Arrangements eines Bach konfrontiert wird. „Eine kleine Nachtmusik“: Das Understatement könnte nicht größer sein. Diese meisterhafte, in unzähligen Tonaufnahmen existierende Serenade, die neben Beethovens „Fünfter“ zum klassischen Highlight gehört, spielte das hochmotivierte Orchester nach der Pause exzellent. Alle vier Sätze, die trotz ihrer scheinbaren Einfachheit höchst komplex und differenziert sind, gelangen diesen agilen Musikern aus Stuttgart vorzüglich. Michael Hofstetters eindeutige, sehr temperamentvolle, aber dennoch effiziente und jederzeit nachvollziehbare Dirigierweise trug wesentlich dazu bei, dass dieses Juwel die Zuhörer ins Herz traf. Sehr stilsicher und klar akzentuiert präsentierten die wunderbar aufeinander abgestimmten Musiker diese heitere Serenade. Ihre überschäumende Spielfreude und ihr Gespür für die Eigenart dieser außergewöhnlichen Musik demonstrierten sie auch im Rondo-Finale.

### Turbulentes Werk

Neben dem etablierten Fazil Say trat am Schluss der sich zum Starttrompeter entwickelnde Jonathan Müller auf, dessen eingeschränkter Solopart ihm nicht die

Chance gab, sein eminentes Können voll auszuspielen. Gemeinsam mit Fazil Say trug er das viersätzliche Konzert Nr.1 für Klavier, Trompete und Streichorchester op.35 von Dimitri Schostakowitsch vor. In diesem turbulenten, mit Zitaten aus Werken bekannter Kollegen von Bach bis Offenbach aufwartenden Konzert triumphierte Say mit seinem waghalsigen Spiel. Dieses Virtuosenstück war der würdige Abschluss eines meisterhaften Konzerts, in dem die beiden hervorragend disponierten Solisten von einem Orchester begleitet wurden, das nicht umsonst 2008 den Kammermusikpreis der Europäischen Kulturstiftung erhalten hat. Riesenapplaus und Gershwins verjazztes „Summertime“ in Says virtuoser Bearbeitung gab's als Zugabe.

DIETHARD HENNIG